

Von Barschen, Augustäpfeln

Artur Becker

und anderen Menschen Erzählungen

edition **faust**

A vintage photograph of a woman sunbathing on a lawn chair by a lake. The woman is lying on her back, wearing a patterned bikini top and shorts, with her eyes closed and a relaxed expression. She is wearing a wide-brimmed hat. The lawn chair is yellow and red. In the background, there is a body of water, a wooden pier with a net, and other people in the distance. The overall tone is nostalgic and warm.

„Es ist eine der großen Leistungen Beckers, seinen Stoff jederzeit attraktiv zu halten, Spannungsbögen aufzubauen, Szenen zu schließen und trotzdem stets anschlussfähig zu gestalten.“

— Christoph Schröder, ZEIT ONLINE

„So kam Artur Becker unter die Deutschen. Er erlernte die deutsche Sprache, studierte Slawistik und Germanistik. Während er das Polnische in seinen Romanen nicht aussterben lässt, bleibt das Deutsche eine Literatursprache, keine Heimat im Exil, kein ‚portables Vaterland‘, wie Heinrich Heine sagte.“

— Michael Braun, Kölner Stadtanzeiger

ARTUR BECKER

*Von Barschen, Augustäpfeln
und anderen Menschen*

Erzählungen

Für meine Eltern

»A writer should never abandon his mother tongue and its treasure of idioms. Literature must deal with the past instead of planning the future. It must describe events, not analyze ideas; its topic is the individual, not the masses. It must be an art, not pretend to be a science.«

»Ein Schriftsteller sollte niemals die Sprache seiner Vorfahren aufgeben und auf ihre Schätze verzichten. Die Literatur muss sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen und nicht die Zukunft entwerfen. Sie muss Ereignisse beschreiben und nicht irgendwelche Ideen analysieren; ihr Gegenstand ist das Individuum, nicht das Kollektiv. Sie muss eine Kunst sein und darf nicht so tun, als sei sie eine Wissenschaft.«

The Image and Other Stories

Isaac Bashevis Singer, New York 1985

Der Diktator vom Gehlandsee

I

BUTCHER UND DANIEL

1.

Was die Welt glaubt

Alle Welt glaubt, das Erholungszentrum *Rusalka* am Gehlandsee sei der gefährlichste Ort auf Erden. Wer in diese Gegend gerate, werde sofort versklavt und um den Verstand gebracht, und zwar von einem einzigen Mann. Der lebe auf einer Insel des Sees und fürchte sich vor niemandem, nicht einmal vor den Generälen aus Moskau und ihren Panzern und Atombomben. Dieser verwegene Insulaner habe sogar einmal, weil er einen Batzen Geld beim Poker verloren habe, die Skulptur der Gottesmutter, der Gebenedeiten, die in dem heiligen Bildstock im Wald wohnt und immerzu weint, angespuckt. Aber nichts sei ihm nach dieser lästerlichen Beleidigung passiert, weder am See noch auf der Straße, die gerechte katholische Strafe sei einfach ausgeblieben, obwohl er die Heilige Maria zu allem Überflus auch noch als Gotteshure beschimpft habe. Auch einen General aus Warschau habe er einmal angespuckt, weil der für seinen Ferienaufenthalt in einem der Bungalows auf der Insel nichts habe zahlen wollen. Der knauserige Idiot und Kommunist im Dienste der Sowjets sei von Butcher angespuckt und krankenhausreif geprügelt worden, und ein Hubschrauber habe auf der Insel landen müssen, um den General zu retten.

Über das Erholungszentrum *Rusalka* erzählt man sich auch noch ganz andere unglaubliche Dinge. Alle sagen, *Rusalka* folge seinen eigenen Gesetzen. Als besäße es seine eigene Sonne, seinen eigenen